

EINFÜHRUNG

Wellness, oder die neue Achtsamkeit sich selbst gegenüber, Ganzheitlichkeit, umfassendes Wohlgefühl, die Seele baumeln lassen, etwas für sich tun, „weil ich es mir wert bin“, mit einer Angebotspalette von Bäderanwendungen über Gourmetverwöhnungen, sanfte Therapiemethoden jeglicher Provenienz, Massagen, Düfte, eben alles, was wohl tut: „Erschaffe dich neu“! Die Palette der Möglichkeiten des Wellness-Marktes ist groß und hat auch vielen asiatischen Therapien und dem, was wir dafür zu halten pflegen, ein neues Zuhause geboten. Das Wort selbst hat noch kein Zuhause im traditionellen Sprach-Kanon gefunden: Die Wörterbücher der europäischen Sprachen schweigen sich einstweilen noch über „Wellness“ aus. Nicht so die Suchmaschine Google: Mehr als 25 Millionen Einträge zeigen deutlich, dass dieses Thema schon seiner Quantität wegen nicht aus dem öffentlichen Bewusstsein und gesellschaftlichen Erscheinungsbild wegzudenken ist.

Warum haben die Evangelische Akademie und die EZW sich dieses Themas angenommen? Erklärende Texte und das oft anzutreffende Ambiente von Wellness-Angeboten lassen Hintergründe weltanschaulicher, oft religiös konnotierter Art ahnen, sie tangieren die Sinnfrage, sie bieten eine deutliche anthropologische Herausforderung – der Stellenwert des eigenen Ich im Handeln und Denken des Menschen –, und sie lassen sich als Anfragen an die Tradition des Christentums hören, die nicht unbedingt als eine Geschichte der Anwartschaft geistlich-körperlicher Ganzheitlichkeit betrachtet werden kann. Die Frage nach Leib und Seele und einer Geschichte, die beides voneinander zu trennen versuchte, die Frage danach, welche Absicht und Zuversicht hinter der Hand Gottes steht, die mich „auf einer grünen Aue weidet“ (Ps 23), die Frage nach dem Wohlgefallen Gottes an seiner Schöpfung (Gen 1) und unter den Menschen (Weihnachtsbotschaft an die Hirten Lk 2) und die Fragen nach einem neuen Wohlsein des Menschen stellen die positive und notwendige Seite der Wellness-Suchbewegung dar.

Die hier veröffentlichten Texte sind Vorträge, die auf einer Tagung der Evangelischen Akademie zu Berlin und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen vom 19. – 21. August 2005 gehalten wurden (Nüchtern, v. Lüpke, Moltmann-Wendel). Ebenfalls dieser Tagung entstammen die Erläuterung zu einer Bewegungsphase (Lange-Böhm), der Tagungskommentar von Matthias Schwarz und der Text der Andacht von Angelika Obert. Nicht dokumentiert werden kann das wichtige Element der gemeinsam erlebten Wellness in Gestalt von Kinomichi mit Andreas Lange-Böhm und Körperarbeit mit Eleonore Quest nach Elsa Gindler und Frieda Goralweski. Diese Phasen haben wesentlich zum Wellness-Charakter der Tagung im besten Sinne beigetragen, während zugleich in den Vorträgen die diskursive Palette geboten wurde: die Vermarktung von Wellness unter Neuinszenierung des mut-

maßlich omnipotenten Ich und ihre bisweilen geradezu satirischen Aspekte auf der einen Seite und die wichtige Herausforderung aus der neuen bzw. neu zu entdeckenden Zuversicht des Ganz- und Wohlseins vor dem Schöpfergott auf der anderen Seite.

Wir hoffen, dass die vorliegende Dokumentation ein Stück dessen mitteilen kann, was wir an jenem Augustwochenende in Schwanenwerder am Rande von Berlin erlebt haben. Ein Dank sei den Mitwirkenden gesagt, die ihre Texte zur Verfügung gestellt haben.

Prof. Dr. Ulrich Dehn
Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen

Dr. Erika Godel
Ev. Akademie zu Berlin

Berlin, im November 2005